

Erstes Kapitel.

Wie ist die Welt so schön! — Der müde Wanderer. — Eine glückliche Familie. — Fido braucht sein Hausrecht. — Der Kranke wird barmherzig aufgenommen. — Fiefen. — Besuch im Pastorhaus. — Fiefen hat eine gute Nachricht bekommen.

Die Sonne lachte vergnügt aus dem blauen Himmelszelt auf die liebe Erde hernieder. Solche Pracht gab's dort nicht alle Tage zu schauen. Die Kirschbäume an der Landstraße waren weiß vom Blütenschnee; die Birkenbäume in ihren hellgrünen Kleidchen wiegten sich auf dem einen weißen Beine und flüsterten: „Jetzt kommt bald Pfingsten; dann paßt einmal auf, was mit uns geschieht!“

Die Felder sahen wie frisch gemalt aus, hellgrün und goldgelb; manche mit einem rötlichen Schimmer und andre noch ganz schwarz; über die schwarzen ging der Bauer und warf den Samen aus, und wo er gegangen, da ließ sich das räuberische Volk der Vögel nieder und mauste mit eifrigem Picken: Ach du lieber Gott, wie schön ist's zur Frühlingszeit doch auf der Welt!

Aber der einsame Wanderer auf der Landstraße schien sich nicht an der schönen Welt zu freuen. Müde schleppte er sich weiter; seine Wangen waren gelb und eingefallen, das Auge glanzlos; die Leute, welche ihm begegneten, blickten ihm mitleidig nach, denn